

B. Aus dem Institut für Cusanus-Forschung über die Veröffentlichungen der Cusanus-Gesellschaft

Von Rudolf Haubst, Mainz

1. In den Monaten, über die hier berichtet wird (Januar 1963 bis März 1964), stand die Arbeit im Cusanus-Institut in mehrfacher Hinsicht im Zeichen und oft bereits unter dem Zeitdruck des herannahenden Jubiläums.

Ein Termin, der durch die Sachlage gesetzt war und der auch eingehalten werden konnte, war die Aufstellung eines »vorläufigen Programms« und dessen Veröffentlichung im Rahmen einer repräsentativen »Ankündigung der Jubiläumsfeier zum fünfhundertsten Todestag des Kardinals Nikolaus von Kues in Bernkastel-Kues vom 8. bis 12. August 1964«, die noch vor Weihnachten 1963 erscheinen konnte. Das Programm der wissenschaftlichen Referate verteilt sich auf die genannten vier Tage so, daß es zunächst (an einem Sonntag) weitere Kreise in das Leben sowie die äußere kirchliche und politische Tätigkeit des Nikolaus Cusanus einführt, dann (montags) dessen Verwurzelung in der Geistesgeschichte vom dreizehnten bis zum fünfzehnten Jahrhundert und erstmals auch eine indirekte Einwirkung cusanischer Denkmotive auf Martin Luther aufzeigt. Der Todestag selbst (11. August) wird unter dem Motto »Das Vermächtnis des Nikolaus von Kues« stehen. Darunter fallen die leitenden Gedanken und Motive der cusanischen Theologie, der Beitrag zur Völkerverständigung und eine Würdigung des kostbaren Vermächtnisses, das in dem Schatz von Büchern besteht, über den es heute wieder aus manchen Bibliotheken, und zwar, von Kues abgesehen, vor allem denen in London und Brüssel sowie des Vatikans, einen Überblick zu gewinnen gilt. Der letzte Tag faßt unter verschiedenen Blickrichtungen Cusanus als »Wegbereiter neuzeitlichen Denkens« in den Blick. Philosophen sowie Historiker der Mathematik und der Naturwissenschaften, von der Astronomie bis zur Biologie und Medizin, werden zu diesem Thema ihren Beitrag leisten.

Sowohl der reiche Inhalt wie der relativ geschlossene Aufriß des Kueser Jubiläumsprogramms, in dem jedes Thema darauf angelegt ist, zu einem Gesamtbild von der geschichtlichen und wiederum erstaunlich aktuellen Bedeutung des universalen Geistes und bahnbrechenden Denkers Cusanus sein Teil beizusteuern, haben jetzt schon mancherlei freudige Resonanz gefunden. Nur in der Atmosphäre eines weltweit wachsenden Interesses an der Geistigkeit des Nikolaus von Kues sowie der Bewunderung seiner geschichtlichen Leistung ist es

möglich gewesen, so viele prominente Wissenschaftler aus nahezu allen Fakultäten und großen Kulturnationen für die Mitwirkung an diesem Programm zu gewinnen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Es erübrigt sich, das vorläufige Programm hier abzudrucken. Denn es ist bereits in mehreren Tausend Exemplaren über das In- und Ausland verteilt. Gebe Gott nun — nach den anfangs schwierigen, jetzt aber recht gut voranschreitenden Vorbereitungen — den gesamten Jubiläumsfeierlichkeiten, den großen Festveranstaltungen und dem weitgespannten Zyklus der Referate, einen würdigen und glücklichen Verlauf.

2. Durch das riesige Anschwellen der Korrespondenz, das die Jubiläumsvorbereitung mit sich brachte, hat sich das Erscheinen dieses 3. Bandes der »Mitteilungen und Forschungsbeiträge« um ein paar Monate verzögert. Das Jubiläum warf auch insofern seine Schatten voraus, als mehrere Autoren die in Aussicht gestellten Beiträge als Vorträge bis dahin zurückstellten. Darum mußte die Arbeitslast dieses Faszikels mehr als erwartet von dem Institut für Cusanus-Forschung getragen werden. Andererseits wuchs auch die Arbeit an der Katalogisierung der Londoner Cusanus-Handschriften (vgl. *MFCG* 2, 13 f.), welche anfangs ganz von R. Danzer geleistet wurde, sozusagen unter den Händen. Und das nicht einmal so sehr deshalb, weil die Zahl der zu untersuchenden Handschriften noch von 33 auf circa 41 beziehungsweise 43 anstieg, sondern aus den folgenden Gründen: 1. Manche Textstücke waren anonym und ließen sich erst nach zähem Nachsuchen identifizieren. 2. Die Untersuchung der Manuskripte, die in den Sektor »Wiederentdeckung der antiken Literatur zur Zeit des Humanismus« fallen und darin zum Teil eine sehr bedeutende Rolle spielen, reizte und nötigte mehr oder minder dazu, die jeweilige Textgestalt in die Überlieferungsgeschichte einzuordnen. 3. Die künftige Cusanus-Forschung erforderte es, auch die Randglossen des Nikolaus von Kues zu berücksichtigen und womöglich mitzuedieren. Diese aber erwiesen sich als weit umfangreicher und bedeutsamer, als man bislang ahnen konnte.

Aus diesen Gründen schien es besser, hier vorerst nur knapp die Hälfte des Katalogs der Londoner Hss. aus dem einstigen Besitz des Kardinals und der Kueser Bibliothek zu veröffentlichen, als nur oberflächliche, halbe Arbeit zu tun. An der Fertigstellung dieser ersten Kataloghälfte haben, so gut es die Zeit erlaubte, A. Krchňák und ich mitgearbeitet. (Näheres s. unten S. 23 f.)

A. Krchňák kam bei der Durcharbeitung eines kürzeren Artikels, der uns aus Prag in tschechischer Sprache zugegangen war und die Herkunft der astronomischen Handschriften und Geräte des Nikolaus von Kues aus dem böhmischen Königshaus zu demonstrieren versuchte, zu dem Resultat, daß die darin aufgezeigten Indizien weitere Nachprüfungen notwendig machten. Daraus ist sein

nachstehender umfangreicher und scharfsinniger Beitrag entstanden, der die Untersuchungsergebnisse von J. Hartmann über die Kueser astronomischen Geräte aus den Jahren 1919/20 anhand der Kueser Kodizes 207–216 und von drei Londoner Manuskripten beträchtlich bereicherte und nunmehr ein weit genaueres Urteil über die Einordnung des Nikolaus von Kues in die Astronomiegeschichte ermöglicht.

P. Volkelt, Custos des Bildarchivs zur Buchmalerei (vorm. Sammlung Haseloff) an der Universität Saarbrücken, verdanken wir eine erste gründliche Untersuchung über den Bildschmuck der Kueser Handschriften. Es ist zwar nur ein relativ bescheidenes Philosophenbildnis, das er sich vornimmt; von diesem her eröffnet er aber derart viele Ausblicke auf andere Illustrationen, daß wir auf den Fortgang seiner Forschung gespannt sein dürfen. Inwieweit hat Nikolaus von Kues selbst in seinen jüngeren Jahren nicht nur Gesichter und dergleichen am Rande skizziert, sondern auch ganzseitige Bilder gezeichnet und je nachdem koloriert? Diese Frage ist nun akut aufgeworfen. — V. Palm veröffentlicht erstmals ein von ihm aufgefundenes Bernkasteler Weistum vom Jahre 1431, das in die Tätigkeit des Nikolaus und seines Vaters zugunsten des erwählten Trierer Erzbischofs Ulrich von Manderscheid hineinleuchtet. Also doch auch hier wenigstens *ein* Beitrag zur Cusanus-Biographie!

Der Schwerpunkt dieses 3. Bandes liegt alles in allem in der Erschließung eines sehr umfangreichen Materials für die Cusanus-Forschung. Die Aufgabe der philosophisch-theologischen und wissenschaftsgeschichtlichen Interpretation tritt diesmal dahinter besonders stark zurück. Gerade diese wird jedoch durch die Eröffnung eines leichten Zugangs zu den Londoner Handschriften und dem Kueser astronomiegeschichtlichen Material eine starke Förderung erfahren.

In den »Besprechungen«, die hier zum erstenmal beigegeben sind, wird vier Veröffentlichungen der letzten Jahre, von denen die erste als Sammelwerk, die beiden folgenden als Monographien über das Verhältnis des Nikolaus von Kues zu Raimund Lull und Heymeric van den Velde sowie zu Meister Eckhart von besonderer Bedeutung sind, die letzte in einer Erstübersetzung von *De venatione sapientiae* ins Deutsche besteht, die gebührende Anerkennung gezollt. — Zu der schon im 1. Bande unserer *MFCG* begonnenen Cusanus-Bibliographie ist mittlerweile soviel neue Literatur gekommen und andere nachzutragen, daß deren Fortsetzung angebracht schien. — Das Personen- und Ortsregister zu den bisher erschienenen drei Bänden wird beigegeben, um über die Fülle der erwähnten Namen aus der Umwelt des Nikolaus von Kues eine Übersicht zu bieten.

3. Zur Vorbereitung der Katalogisierung war das Gros der Londoner Cusanus-Handschriften schon im Jahre 1962 auf Mikrofilm aufgenommen wor-

den; 1963 erfolgte die Vergrößerung dieser Filme in der ungefähren Größe der handschriftlichen Originale durch eine Trierer Firma, die recht gute Arbeit geleistet hat. Robert Danzer und Gottfried Lehr besorgten dann anhand des Mikrofilm-Lesegerätes die Numerierung der einzelnen Blätter. Das war deshalb eine langwierige Arbeit, weil die Folien in den Originalen vielfach nicht durchgehend gezählt sind. Die Vergrößerungen der Londoner Handschriften können, soweit deren Katalogisierung bereits abgeschlossen ist, nunmehr zum Buchbinder gehen. Im Jahre 1963 wurden auch vorerst 12 Handschriften der Bibl. Royale zu Brüssel, die aus der Kueser Bibliothek stammen, mikrofilmiert. Ihre Vergrößerung ist zur Zeit im Gang. Beim Cusanus-Jubiläum werden diese und insbesondere die »humanistischen« Handschriften aus London in Kues und Brixen im Faksimile gezeigt werden können.

Nach dem Abschluß unserer kritischen Bestandsaufnahme werden alle Kodizes aus dem ehemaligen Besitz des Kardinals in phototechnischer Reproduktion in die Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals zu Kues und damit an den Ort zurückkehren, der ihre bleibende Heimstätte sein sollte. War dies doch der ausdrückliche Wille des Kardinals, den er am 6. August 1464 testamentarisch ausgesprochen hat: »Er wollte, daß die bei ihm befindlichen Bücher, die ihm nicht gehörten, denen zurückerstattet würden, denen sie gehörten; seine Bücher aber gab und vermachte er alle seinem besagten Hospital, da er wollte, daß sie dorthin gebracht und dort aufgestellt würden«¹.

4. Für die »Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft« (vgl. *MFCG* 2, 14) liegt schon seit längerem ein erstes Manuskript druckfertig vor: ERICH MEUTHEN, *Das Trierer Schisma von 1430 auf dem Basler Konzil. Zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues*. Dieses Werk besteht als Ganzes in der Untersuchung und geschichtlich-biographischen Ausbeute einer bisher unerschlossenen, in dem heutigen Vatikanischen Codex Ottobonianus latinus 2745 zusammengebundenen Sammlung von Aktenstücken, die sich ein Hugo Dorre als Sachwalter Rabans von Speyer bei der juristisch-politischen Auseinandersetzung mit Nikolaus von Kues als dem Sekretär und Kanzler des erwählten Trierer Erzbischofs und Kurfürsten Ulrich von Manderscheid angelegt hatte. Über das erste öffentliche Auftreten des jungen decretorum doctor Nicolaus de Cusa kommt hier überraschend viel Neues ans Licht. Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist der erforderliche Druckkostenzuschuß gewährt worden. Der Verlag Aschendorff

¹ Testament, gedruckt: J. MARX, *Geschichte des Armen-Hospitals zum h. Nikolaus zu Cues*, Trier 1907, S. 215, n. 8: Item voluit, quod libri apud eum existentes et qui sui non erant restituantur illis, quorum sunt, suos autem libros omnes dedit et legavit dicto eius hospitali volens illos ibidem adduci et reponi.

(Münster) wird diese Veröffentlichung noch vor dem Cusanus-Jubiläum fertigstellen.

Die Aussichten dafür, daß bis dann auch das von so vielen erwartete Werk von E. MEUTHEN und H. HALLAUER *Niclas von Cuße, Leben und Wirken des Cusanus in Dokumenten und Bildern* vorliege, sind indes mittlerweile gering geworden. Auch der Berichterstatter konnte das vorgesehene Buch *Streifzüge in die cusanische Theologie* nicht mehr rechtzeitig zum Abschluß bringen. Zugesagt ist uns indes von E. Meuthen und dem Verlag Aschendorff das baldige Erscheinen einer Kurzbiographie, die ursprünglich in die genannte Sammlung von Dokumenten und Bildern zum Leben und Wirken des Nikolaus von Kues einführen sollte.

Einen schnellen Start nahm inzwischen eine dritte Veröffentlichungsreihe »Kleine Schriften der Cusanus-Gesellschaft«. Die Initiative zu dieser wurde dem Vorstand durch die mehrseitige Zielsetzung der Cusanus-Gesellschaft nahegelegt. Denn neben der Förderung der wissenschaftlichen Forschung gehörte die Verbreitung und Verlebendigung des cusanischen Gedankengutes für weitere gebildete Kreise von Anfang an zu deren Programm. Erleichtert und begünstigt wurde diese Reihe durch eine Vereinbarung und finanzielle Assoziierung mit der »Katholischen Akademiearbeit des Bistums Trier«, die unter der Leitung von Herrn Domkapitular J. Schmitz schon vor uns damit begonnen hatte, Vorträge, die in Kues gehalten wurden, in unsystematischer Folge zu veröffentlichen. Von diesen »Kleinen Schriften« (Redaktion im Cusanus-Institut) konnte soeben schon das 6. Heft in Druck gehen. (Die Themen sind am Schluß dieses Bandes verzeichnet.) Unter Ausmünzung der wissenschaftlichen Forschung möchte die Cusanus-Gesellschaft mit diesen Kleinschriften ein Gebot der Stunde und die Wünsche vieler erfüllen.

Die Festvorträge und Referate der Jubiläumsfeier zum 500. Todestag des Nikolaus von Kues erscheinen gedruckt in *Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft* 4 (1964).